

# Facebook und WhatsApp legen Daten zusammen

**Internet.** Ab Februar müssen WhatsApp-Nutzer ihre Daten an Facebook weitergeben. Die große Ausnahme ist die EU.

VON MATTHIAS AUER

**Brüssel/Wien.** Der amerikanische Internetkonzern Facebook greift nach den persönlichen Daten der WhatsApp-Nutzer. Wer den beliebten Nachrichtendienst auch nach dem achten Februar noch nutzen will, muss einwilligen, seine Daten mit der WhatsApp-Mutter Facebook zu teilen. In den allermeisten Regionen der Welt wird es dann keine Möglichkeit mehr geben, diesem Datentransfer zu widersprechen, wie aus den aktualisierten Nutzungsbedingungen und der neuen Datenschutzrichtlinie von WhatsApp hervorgeht.

Dass Facebook auf die Daten von WhatsApp-Nutzern zugreift, ist nicht neu. Obwohl das soziale Netzwerk den Wettbewerbshütern bei der Übernahme 2014 hoch und heilig versprochen hatte, die Unternehmen getrennt zu halten, teil-

te WhatsApp ab 2016 bestimmte Informationen, wie etwa die Telefonnummer seiner Nutzer mit Facebook. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte sein zentrales Versprechen gegenüber den Kartellwächtern gebrochen.

## Millionenstrafe aus Brüssel

Die Europäische Union verhängte deshalb eine Geldbuße von mehr als hundert Millionen Euro gegen Facebook. Intern hat die EU-Kommission bereits im vergangenen Jahr verfügt, dass WhatsApp aufgrund mangelnder Datensicherheit nicht mehr als Kommunikationsmittel verwendet werden darf und die Mitarbeiter der Kommission stattdessen auf den Konkurrenten Signal umsteigen müssen.

Und auch den aktuellen Vorstoß von Facebook, weitreichenden Zugriff auf die Daten der WhatsApp-Nutzer zu erhalten, konnte

die EU offenbar abfedern. Denn nicht alle Nutzer des Nachrichtendienstes haben in den vergangenen Tagen die Nachricht erhalten, dass sie der Verarbeitung ihrer persönlichen Daten durch Facebook zustimmen müssen, um den Dienst weiterhin zu nutzen.

Alle WhatsApp-Nutzer innerhalb der EU (sowie in den EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz) sind weiter von der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) geschützt. Der Internetriese hat zwar auch hier seine Nutzungsbedingungen überarbeitet. Anders als im Rest der Welt bleibt den EU-Bürgern allerdings die „Opt-out“-Möglichkeit erhalten. Die DSGVO sieht vor, dass Nutzer ein Widerspruchsrecht haben müssen, sobald Daten, die nicht nur für den Betrieb eines Dienstes erforderlich sind, an Dritte weitergegeben wer-

den. „WhatsApp teilt weiter keine Daten seiner Nutzer in der EU mit Facebook“, sagt Robin Koch, Facebook-Sprecher in Brüssel.

## EU-Bürger können sich wehren

„Keine der Informationen, die WhatsApp auf dieser Grundlage weitergibt, dürfen für die eigenen Zwecke der Facebook-Unternehmen verwendet werden“, heißt es auch in der aktualisierten Datenschutzrichtlinie von WhatsApp in Europa. Ohne Zustimmung darf Facebook also die Daten der europäischen Whats-App-Nutzer also weiterhin nicht für Online-Marketing oder die Verbesserung anderer Facebook-Dienste verwenden. Wer dem Unternehmen die Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten untersagen oder seine Daten löschen lassen will, kann das per Mail machen unter [objection.eu@support.whatsapp.com](mailto:objection.eu@support.whatsapp.com)